

Frank-B. Werner: Völlig wirkungslos

Die letzten Atomkraftwerke hierzulande werden 2022 abgestellt. Jetzt ist der nächste Energieträger dran: die Braunkohle. Damit schneidet sich das Land ins eigene Fleisch.

Eine neue Studie der Analysefirma ICIS sagt wenig überraschend voraus, dass ein „schneller Abbau von Braunkohlekapazitäten das Potenzial hat, in Zeiten hoher Nachfrage und geringer erneuerbarer Erzeugung zu Versorgungsengpässen zu führen“. Trotz dieser Warnungen ist zu befürchten, dass die Politik bei der Kohle den gleichen Fehler macht wie bei der Atomkraft. Dabei ist Deutschlands Ausstieg aus der Braunkohle klimapolitisch völlig unsinnig. Der EU-weite Emissionshandel sorgt dafür, dass ein für die gesamte EU definiertes Klimaziel erreicht wird. Wenn RWE keine Braunkohle mehr verstromen darf, verkauft der Konzern seine Verschmutzungsrechte.

Der CO₂-Ausstoß in der EU bleibt jedenfalls immer der gleiche — mit oder ohne deutsche Braunkohle. Beim Klima sind nationale Alleingänge wirkungslos. Geschädigt werden durch die enteignungsähnliche Intervention des Staates allerdings die Aktionäre von Kraftwerksbetreibern — und zwar ganz erheblich.

Quelle: [Börse Online 38 vom 20. September 2018, Seite 3](#)